

1872 in Beckum Gründung des ersten Zementwerks

Aufgrund der geringen geologischen Vorkommen blieb die Gewinnung weit hinter den hochgesteckten Erwartungen zurück. Als zudem noch ein Ersatzprodukt entdeckt wurde, war das Schicksal der Münsterländer Strontianitgruben besiegelt. Von der ersten großen Entlassungswelle 1884 waren etwa 700 Bergleute betroffen. Einige Gruben hielten sich noch bis Ende des Zweiten Weltkrieges, da Strontianit auch zur Herstellung von Signal- und Leuchtpurmunition eingesetzt werden konnte. Von dem ehemaligen Bergbau blieben nur graue Halden und gelegentliche Bergschäden, die als stumme Zeugen an den einstigen Bergbau erinnern.

Die industrielle Entwicklung Beckums, die im späten 19. und beginnenden 20. Jahrhundert einsetzt, wird durch die Zementindustrie und den ihr angeschlossenen Zuliefererbranchen wie Förder- und Packmaschinenteknik, Apparatbau, Sackherstellung und Silobau bestimmt. Die der Zementherstellung vorausgehende Kalkbrennerei ist bereits seit dem Mittelalter nachweisbar; die älteste Erwähnung von Kalköfen fällt in das Jahr 1466.³⁰ Diese Öfen, die als sog. Pott- oder Feldöfen betrieben wurden, hatten zwar einen wesentlichen Anteil an dem städtischen Gewerbe, bewirkten aber insgesamt keine einschneidende wirtschaftliche Entwicklung.

Dies änderte sich entscheidend, als etwa ab Mitte des 19. Jahrhunderts neue Ofensysteme entwickelt

Westfälische Industrie AG. Sie war zunächst als Versuchsanlage gebaut worden, um die Ergiebigkeit der örtlichen Kalkmergelschichten zu testen, und produzierte lange Zeit als einziges Unternehmen. Erst zwölf Jahre später, 1884, folgte ein zweites Zementwerk, die Westfalia AG, der wiederum 13 Jahre später das Werk Illigens, Ruhr & Klasberg folgte.

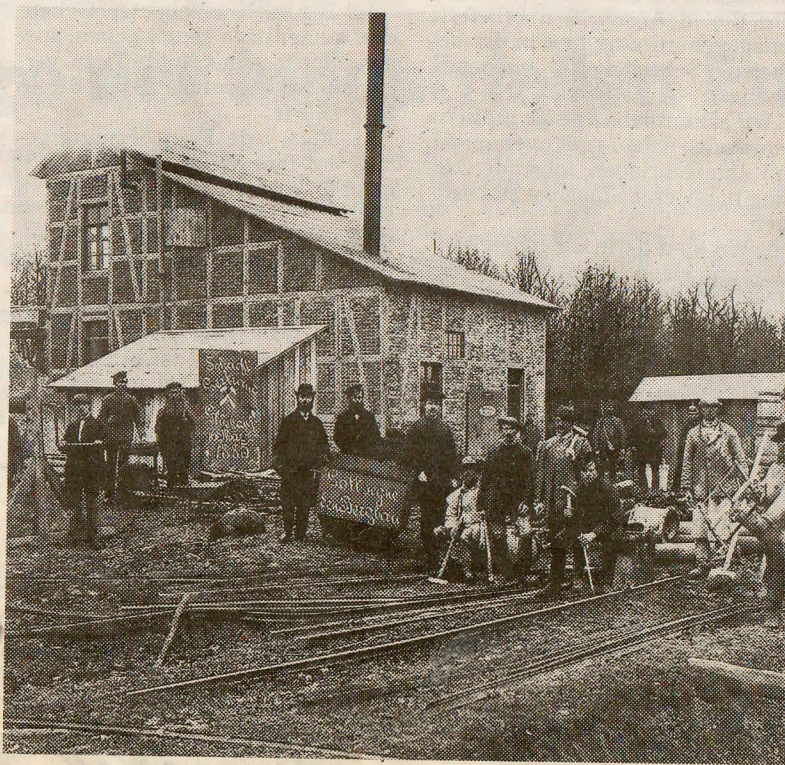
Nach dieser anfangs nur sehr zögerlichen Entwicklung setzt ab dem Jahrhundertwechsel bis zu Beginn des Ersten Weltkrieges eine wahre Gründungsflut von insgesamt 26 Zementfabriken auf die sog. „Zement-schiene“ Beckum – Neubekum – Ennigerloh ein, die den hiesigen Raum zu einem der dichtesten Zementstandorte Deutschlands wer-

den ließen.³²

Von der Verwendungsvielfalt des neuen Baustoffes legen verschiedene technische Bauwerke beredtes Zeugnis ab: So wurde zum Beispiel die erste Rheinbrücke aus Beton gebaut. Die älteste Spannbetonbrücke der Welt, heute ein Industriedenkmal, überspannt bei Vellern in der Bauerschaft Hesseler die Autobahn A2. Die Lippborger Straße in Beckum schließlich soll eine der ersten Betonstraßen der Welt sein.

Das Aufblühen der Zementindustrie im Raum Beckum, Neubekum, Ennigerloh wirkte sich in bestimmender Weise für die Industriestruktur Oeldes aus, wo sich in der Folge zahlreiche Zulieferfirmen etablierten. Diese Branchen betreffen vor allem die Drahtweberei für Feinsiebe und die Ventilatoren-technik. Zusammen mit dem ab 1893 einsetzenden landwirtschaftlichen Separatorenbau sind diese Branchen bis heute führend im Wirtschaftsgefüge Oeldes.

Infolge der hier nur skizzierten Entwicklung im Raum Ahlen, Beckum und Oelde kehrte sich das bis dahin bestehende Nord-Süd-Gefälle der gewerblichen Struktur gegen Ende des 19. Jahrhunderts und bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts allmählich in sein Gegenteil. Dies ist auch anhand der Bevölkerungszahlen ersichtlich. Sie spiegeln die unterschiedlichen Ausgangspositionen und jeweilige Entwicklung wider. Für die Stadt Warendorf und den Altkreis Warendorf waren diese



Strontianiterube Gertraud bei Beckum. Das Foto zeigt die

würden, die im Unterschied zu den bislang praktizierten Methoden einen kontinuierlichen Brennvor-gang in sog. Ringofenanlagen er-möglichten. Die Kontinuität des Brennvorgangs und das Erreichen höherer Brenntemperaturen war auch eine der Voraussetzungen für das Aufkommen der nachfolgen-den Zementindustrie, die anfangs mit sog. Schachtöfen und ab dann bis heute mit sog. Drehöfen produzierte.³¹

1872 wurde das erste Zementwerk gegründet, die Rheinisch-

1855 aufgenommen.

Bevölkerungsentwicklung 1795 bis 1959

	1795	1818	1843	1858	1871	1885	1895	1905	1925	1959
Ahlen	1763	2319	2732	3247	3535	4747	5595	8089	22357	38893
Beckum	1459	1822	2061	2550	2980	4089	5229	7037	10660	20132
Oelde	1013	1397	1749	2165	2556	3136	3241	4057	5933	13114
Warendorf	3730	3818	4285	4887	4859	5111	5819	6242	7638	15545
Kreis Beckum	26212	30428	35185	37988	39018	44140	46939	56292	88185	151071
Kreis Warendorf	24304	32243	33332	29216	28102	28665	29689	30972	35860	59395

Quelle: S. Reekers/J. Schulz, Die Bevölkerung in den Gemeinden Westfalen 1818–1950. Dortmund 1952; S. Reekers, Beiträge zur statistischen Darstellung der gewerblichen Wirtschaft Westfalens um 1800. Westfälische Forschungen 17, 1964.

Anmerkungen

- 1) Erweiterte Fassung eines Vortrags auf dem Kreisheimattag in Beckum am 7. 10. 1995.
- 2) Hans-Jürgen Teuteberg, Die Industrialisierung Westfalens im 19. Jahrhundert: Probleme und Forschungsstand, in: ders. (Hrsg.): Westfalens Wirtschaft am Beginn des „Maschinenzeitalters“. Untersuchungen zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte, Bd. 6. Dortmund 1988, S. 1.
- 3) Albert K. Hömberg, Wirtschafts-geschichte Westfalens. Münster 1968, S. VII.
- 4) Friedrich-Wilhelm Henning, Die Industrialisierung in Deutschland 1800 bis 1914. Paderborn/München/Wien/Zürich 1984 (6), S. 17.
- 5) Ottfried Dascher, Der Kammerbezirk Münster und seine Industrialisierung im 19. Jahrhundert. in: Porträt eines Wirtschaftsraumes. Der IHK-Bezirk Münster im Spiegel alter Firmenbrief-köpfe. Münster/Dortmund 1983, S. 10.
- 6) Allgemein siehe Clemens Wischer-mann, An der Schwelle der Industrialisierung (1800–1850). Westfälische Ge-schichte III, Düsseldorf 1984, S 81 – 86.

- 7) Statistische Darstellung des Kreises Lüdinghausen 1862. Münster 1863, S. 25.
- 8) Stephanie Reekers, Beiträge zur sta-tistischen Darstellung der gewerblichen Wirtschaft Westfalens um 1800. Westfäli-sche Forschungen 17, 1964, S. 127.
- 9) Alle Angaben nach Paul Leidinger, Hermann Joseph Brinkhaus (1819–1885) und die Industrialisierung Warendorfs, Masch. Schr. S. 2f, dem ich für die Über-lassung seines Manuskriptes sehr zu Dank verpflichtet bin.
- 10) Leidinger Masch. Schr. S 3.
- 11) Paul Leidinger, Bürgerliche und kommunale Verarmung im 19. Jahrhun-dert in Warendorf. Warendorfer Schrif-ten 13/14/15, 1983/1984/1985, S. 42.
- 12) Leidinger 1983/1984/1985, S. 44.
- 13) Zitiert nach Leidinger 1983/1984/1985, S. 44.
- 14) Siegfried Schmieder, Die Acker-bürgerstadt, in: Stadt Beckum. Ereignis-se und Entwicklung in 750 Jahren und Bericht über die Ausgrabung des sächsi-schen Fürstengrabes. Beckum 1974, S. 165f.
- 15) Hans-Jürgen Teuteberg, Vom Agr-ar- zum Industriestaat (1850–1914). Westfälische Geschichte III, Düsseldorf

- 1984, S. 169 u. S. 204f.
- 16) Heinz Renk, Vom ländlichen Wig-bold zur Industriestadt im Grünen. Die Entwicklung der Oelder Wirtschaft in drei Jahrhunderten. in: Oelde. Die Stadt, in der wir leben. Quellen und Forschun-gen zur Geschichte des Kreises Warendorf, Bd. 17/18. Oelde 1987, S. 537.
- 17) Reekers 1964, S. 124.
- 18) Anton Schulte, Die Untersuchung der gewerblichen Verhältnisse in den Städten des Kreises Beckum durch die preußische Verwaltung 1803. Heimatka-lander für den Kreis Beckum 1957, S. 59.
- 19) Zitiert nach Alois Mayr, Ahlen – eine Stadt im Umbruch, Ahlen 1994, S. 6f.
- 20) Josef Niesert, Beschreibung der Städte Beckum und Werne. Stadtarchiv Werne (Masch. Schr. Abschrift im Stadt-museum Beckum, Akte Stadtchronik I).
- 21) Stadtarchiv Sendenhorst, unver-zeichnete Bestände betreffend Zeitungs-berichte von 1828–1888.
- 22) Joseph Peters, Entwicklung und Bedeutung des Brenneigewerbes in Westfalen. Emsdetten 1930 (Diss. Mün-ster 1929), S. 25 u. S. 46ff.

- 23) Schulte 1957, S. 59.
- 24) Wolfgang Muth, Ahlen 1870–1914. Die Industrialisierung einer münsterlän-dischen Ackerbürgerstadt. Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Ahlen, Bd. 10. Ahlen 1989, S. 59.
- 25) Muth 1989, S. 59.
- 26) Vgl. Mayr 1994, Tabellen 1, 4 u. 5.
- 27) Muth 1989, S. 143, Tab. 10 und S. 166, Tab. 14.
- 28) Alle Angaben aus Martin Gesing, Der Strontianitbergbau im Münsterland. Quellen und Forschungen zur Geschich-te des Kreises Warendorf, 28. Warendorf 1995.
- 29) Die sozialen Umwälzungen schil-dert Augustin Wibbelt, De Strunz. Essen 1902.
- 30) Schmieder 1974, S. 134.
- 31) Allgemein siehe Josef Brüggemann, Die Geschichte des Portlandze-ments und die Entwicklung der Zement-industrie im Raum Beckum. Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf Bd. 11. Warendorf 1982, S. 12–84.
- 32) Die Werke sind chronologisch auf-gelistet in Brüggemann 1982, S. 43–45.